

Druckfehler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Samstagabend stellte der Verleger Felix Weigner sein Referat mit dem Titel «Unsachliche Sache Sachbuch» vor, in dem er die Formen, aber auch die Kriterien, die an ein Sachbuch gestellt werden, genauer erläuterte.

Das letzte Referat unter dem Titel «Lassen Sie sich nichts gefallen» wurde vom Juristen René Flum gehalten, der kurz vor Seminarende auf die rechtlichen Möglichkeiten der Autoren im Bereich des Verlagswesens zu sprechen kam.

Das Wichtigste am ganzen Seminar war aus der Sicht der Autoren aber die Kritik an ihren eigenen Texten. So gingen die rund 56 Teilnehmer nach den Referaten jeweils in die Gruppen, in denen im Bereich der Prosa, der Lyrik und der Sachprosa an den einzelnen

Texten gearbeitet wurde. Für die Gruppenarbeit hatte Mario Andreotti nebst Koni Rohner den Schriftsteller René Regenass, den Autor René Oberholzer und den Germanisten Mathias Walt gewinnen können. Sie zeigten in ihren Gruppensitzungen in kompetenter Art und Weise auf, wie ein Text durch einige Tricks und Tips noch verbessert werden kann. So kamen all jene auf ihre Kosten, die eine konstruktive und sachliche Kritik zur Verbesserung ihrer Schreibweise gesucht hatten.

Allgemein wurde die Mischung zwischen Referaten und ausgedehnter Gruppenarbeit von den Teilnehmern äußerst positiv aufgenommen.

René Oberholzer

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Fotoalben mit Einsteckhüllen können eine nette Erinnerung sein.

Als sie ihre Hüllen hatte fallen lassen, aber das Foto noch in einer Albumhülle steckte, wurde ihr Leben zur Hölle.

Unsere diesjährigen Lehrlinge erhalten eine Sonderausbildung in Europas größtem Warenausunternehmen.

Und dort gehen sie nun ein und haus.

Heute bieten wir Ihnen 6 Spezialisten in Kennenlerngröße für nur 28,- an.

Bei diesem Preis kann es sich ja wohl bloß um Spezialitäten handeln.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 20 Uhr erhoben.

Zeit ist eben Geld ...

Die zentrale Luftbefeuchtung in der Heizperiode ist ausgefallen.

gez. Hausmeister Karl-Heiz Müller.

Unser halbfester Schnittkäse zeichnet sich besonders durch seinen wilden Geschmack aus.

«Um es *milde* auszudrücken», schimpfte der Händler, «dieser (Käse-) Druckfehler stinkt zum Himmel!»

Diese Damen-Nachhemden können wir Ihnen heute besonders preiswert anbieten.

Dieser Fehler wurde von der Kundschaft überhaupt nicht bemerkt, stellte man im *nachthinein* fest.

Diese Angebote werden zur Zeit in Ihrem Einkaufshals nicht geführt.

Bitte kriegen Sie die Sache nicht in den falschen Hals, wahrscheinlich ist nur Ihr Einkaufshaus gemeint.

Wertvolle Decken und Wandbilder sind in unserer Verlaufsstellung zu sehen.

Falls man sich nicht verläuft in dieser Verkaufsausstellung.

Die junge Künstlerin hat in ihrer Ausstellung Aktzente gesetzt.

Ein persönlicher Akt von *ihr hätte sicher noch mehr* Akzente gesetzt.

Werner Grindel